

Kleinod soll noch schöner werden

Dieter Kunze und seine Mitstreiter sind bereit, 5000 Euro zu einer Neugestaltung am alten Friedhof beizusteuern

Heute Abend stellt der Landschaftsarchitekt Bernd Waldvogel seine Verbesserungsvorschläge für das Gelände vor.

■ Von Anne Ziegelman

Schwalbach. Der Eingang zum alten Friedhof von der Altkönigsstraße aus ist denkbar schlicht gehalten. Zwei mächtige Tore, ein Drehkreuz, silberfarbene und schmückeloses Ein Glascontainer steht am Parkplatz. „Das sieht hier aus wie

im vorigen Jahres wurde daraufhin der Landschaftsarchitekt Bernd Waldvogel beauftragt, den Gottesacker zu vermessen und Ideen zu entwickeln.

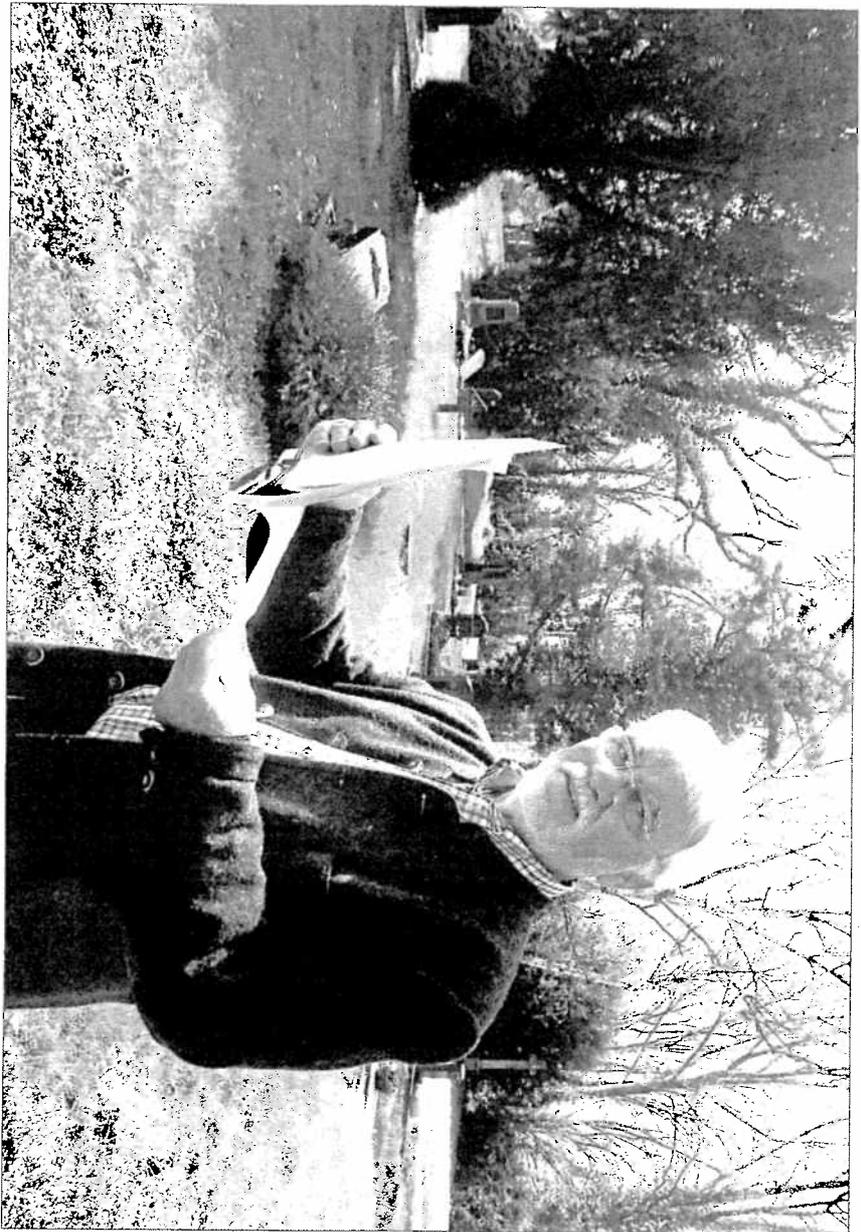
„Wir möchten, dass der Friedhof ein parkähnlicher Ruheplatz wird, denn hier im alten Ort fehlen Grünflächen.“

„Wir möchten, dass der Friedhof ein parkähnlicher Ruheplatz wird, denn hier im alten Ort fehlen Grünflächen.“

„ein Kleinod“. Ob die Stadt letztlich vielleicht doch einige Tausende Euro lockert macht und damit auch das ehrenamtliche Engagement der „Verschönerer“ würdige Die Entscheidung liegt bei den Parlamentarier. Augsburger schloss gestern nicht aus, noch einmal einen Vorstoß vorzunehmen.

Seit Jahren setzt sich der Verschönerungsverein für die gestalterische Weiterentwicklung des alten Friedhofs ein. In einem Arbeitskreis, in dem auch die Stadt vertreten ist, wurde vor einiger Zeit beschlossen, einen Landschaftsarchitekten mit dem Projekt zu betrauen.

Laut Kunze hat der Magistrat damals zugestimmt, im laufenden Haushaltsjahr Geld für die Umgestaltung bereitzustellen. Damals rechnete man mit Kosten von etwa 10000 Euro, von denen der Verschönerungsverein selbst rund die Hälfte aufbringen wollte. Im Früh-



Dieter Kunze auf dem alten Friedhof. Der Verschönerungsverein, dem er vorsteht, setzt sich seit Jahren dafür ein, das Stadtbild zu verbessern. Jetzt wollen der Vereinschef und seine Mitstreiter erreichen, dass die Stadt einige unschöne Ecken am Friedhof beiseitigt.

Foto: Niehner

Der Verschönerungsverein hat sich derweil dazu entschlossen, die Ergebnisse aus Waldvogels Arbeit öffentlich vorzustellen. Sinn sei es, den stillgelegten Friedhof aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken und wieder ins Interesse der Öffentlichkeit zu rücken. Außerdem möchte der Verein die Politik daran erinnern, dass der Verein bereits vorgearbeitet hat und einige Ideen auf dem Tisch liegen.

- Kunze, von Haus aus Architekt, liegt dabei vor allem die Öffnung des Friedhofs hin zur Regionalparkroute am Herzen.
- Er wünscht sich, dass der Maschendrahtzaun und das Gestrüpp hinter der kleinen Kapelle zum Teil entfernt werden, um einen direkten Zugang zu ermöglichen.
- Der brachliegende Rasen-Feld vor der Kapelle könnte zu einem Vorplatz umfunktioniert werden.

- Die zahlreichen Wege, von denen mancher nicht benötigt wird, können bepflanzt werden.
- Auch ist von einem Brunnen die Rede, der von der Galerie Elzenheimer in Zusammenarbeit mit einer Bildhauerin und Schwalbacher Kindern gestaltet werden soll und für den der Verschönerungsverein gerade Geld sammelt.

Die historisch und künstlerisch bedeutsamen Grabsteine, die vor rund zehn Jahren vom Verschönerungsverein gerettet und hergerichtet wurden, stehen etwas kontus auf einer Wiese neben dem Eingang. „Das könnte schöner gemacht werden“, ist Kunze sich sicher.

Der Gräberanlage kommt in der Schwalbacher Geschichte eine große Bedeutung zu, meint Kunze: „Den Friedhof gibt es seit Jahrhunderten, er ist auch auf historischen Plänen eingezeichnet“, sagt der 72-jährige. Eine Bronzeafel am historischen Eingangstor (Hauptstraße) weist darauf hin, dass der Kirchhof schon 1670 erstmals erwähnt wurde.

Am heutigen Dienstag, 20 Uhr, wird der Landschaftsarchitekt Bernd Waldvogel seine Verbesserungsvorschläge für den alten Friedhof im katholischen Gemeindehauses Traunstraße 13) vorstellen. Gäste sind willkommen.